



Ihr Kandidat für den Bundestag: **Alexander Wagner**

„ Die Bundestagswahl am 24. September wird eine Richtungsentscheidung. Es geht um die Frage, in welchem Land wir leben wollen.

Wollen wir ein Land, in dem wir aufeinander aufpassen? Ein Land in dem die, die viel haben, auch ihren gerechten Beitrag leisten? Wollen wir ein Land, in dem wir einander dabei helfen, jeden Tag ein Stück weiter voran zu kommen? Für all das steht die SPD!

Oder wollen wir ein Land, in dem jeder zuerst auf sich selbst schaut? Ein Land, in dem wir Probleme vertagen und die großen Zukunftsaufgaben einfach unbearbeitet lassen? Dafür steht die Union.

Ganz ehrlich: Ich habe keine Lust mehr auf Große Koalition. Ich will nicht mehr länger akzeptieren, dass die fortschrittlichen Ideen der SPD von der Trägheit der Union aufgehalten werden.

Es ist Zeit für Veränderung! Zeit für mehr Gerechtigkeit. Wer hart arbeitet, muss vorankommen. Und wer sich für andere einsetzt, verdient Respekt und Unterstützung. Es muss Schluss damit sein, dass wir Menschen vorschreiben, wie sie ihr Leben zu führen haben. Mein Ziel ist, dass jeder so leben kann, wie er oder sie das will und auch verantworten kann.

Ich weiß, wie wichtig demokratische Freiheit und der Respekt vor der Arbeitsleistung jedes Einzelnen sind. Denn ich wurde 1987 noch in der DDR als Sohn einer Verkäuferin und eines Zimmermanns geboren. Und als Vorsitzender des Sportvereins Wahlstedt und Hobby-Fußballer habe ich gelernt, wie wichtig es ist, füreinander einzustehen und sich gegenseitig zu helfen. Dafür kämpfe ich seit Jahren im SPD-Landesvorstand und im Segeberger Kreistag.

Jetzt bewerbe ich mich für den Deutschen Bundestag. Ich will eine für jeden ansprechbare und frische Alternative zu meinem konservativen Mitbewerber sein.



IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

VERANTWORTLICH:

REDAKTION:

SPD-Ortsverein Kayhude/Oering
www.spd-kayhude.de
 Gerhard Pelzer, Tel. 59 85 00
 23863 Kayhude, An der Naherfurth 32
 Manfred Schnell

Unser Kayhude

Die SPD informiert

Nummer 58

26./27. August 2017

Fröhlicher Rauswurf aus dem Kindergarten...



Mit einem schwungvollen Wurf aus dem Fenster des Kindergartens in die Arme von Eltern oder Erzieherinnen endete für 7 Kayhuder Kinder am 20. Juli die friedliche Zeit im Kindergarten. So wie für Damian auf dem Foto oben. Ab dem Ende der großen Sommerferien Anfang September beginnt für die Kinder dann allmählich der Ernst des Lebens. Aber erst mal freuen sich die Sieben auf das neue Abenteuer, das „Schule“ heißt. Davon, dass es dort ganz anders zugehen wird als in der geborgenen Atmosphäre des Kayhuder Kindergartens, ahnen sie noch nichts...

... und Start ins neue Kindergarten-Jahr

Auch in diesem Jahr mussten sich die Kayhuder Gemeindevertreter der **ungeliebten Aufgabe** stellen: In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung vor der Sommerpause am 28. Juni 2017 ging es um die Kosten für den Kindergarten und um die Anpassung der Gebühren. Denn die Elternbeiträge reichen zur Finanzierung der Betriebsausgaben bei weitem nicht aus. Der größte Teil der Kosten für Personal, Gebäude, Bewirtschaftung und Verwaltung muss grundsätzlich aus dem **Kayhuder Haushalt** finanziert werden. Und der ist seit Jahren im Minus.

Die gute Nachricht gleich vorweg: Die Gebühren ab dem 1. August werden nur gering erhöht. In zwei Sitzungen wurde die Entscheidung vorbereitet: Am 10. Mai beschäftigte sich der Finanzausschuss mit der aktuellen Haushaltslage. Und in einer **Sondersitzung der Kayhuder Gemeindevertretung** am 17. Mai wurden die Kosten für den Kindergarten noch mal gesondert unter die Lupe genommen. Spätestens seitdem war allen Gemeindevertre-

tern klar, was zu erwarten war: Wieder eine erhebliche Unterdeckung des Kayhuder Haushaltes für 2017, also erneut ein **Loch in der Kasse**.

Denn die Zuschüsse von Kreis, Land und Bund für die Kinderbetreuung reichen nicht aus, um die Kommunen davor zu bewahren, erhebliche Verluste zu machen. Eindeutiger Grund ist die **Entscheidung der Bundesregierung**, den Anspruch der Eltern auf einen Krippenplatz seit dem 1. Juli 2013 rechtlich zu garantieren, ohne zugleich die Frage der Kosten nachhaltig zu regeln. Dadurch sind die Träger der Kindergärten, zumeist Kommunen, infolge der hohen Kosten in die Klemme geraten, denn sie müssen den Löwenanteil davon tragen.

In der Sitzung der Gemeindevertretung am 28. Juni ging es also um die **Kalkulation der Kosten** für unseren Kindergarten im neuen Kindergartenjahr ab 1. August 2017. Rund 577.000 Euro wird der Betrieb des Kindergartens kosten. Nach Abzug aller Zuschüsse von Bund, Land und Kreis und von den Elternbeiträgen in Höhe von kalkulierten 147.252 Euro bleiben als Kosten **allein für die Gemeinde** 279.900 Euro übrig.

Dieser hohen Kosten wegen ist Ende dieses Jahres im Kayhuder Haushalt ein „Fehlbetrag“ von 129.400 Euro zu erwarten. Also **wieder ein Verlust**. Und der würde sich zusammen mit den Verlusten aus vergangenen Jahren auf über 600.000 Euro summieren. Wegen dieser angespannten Finanzlage waren die Kayhuder Gemeindevertreter aufgefordert, alle **möglichen Einnahmequellen** (also auch die Kindergartengebühren) im zulässigen Rahmen auszunutzen. Die letzte Gebührenanpassung fand immerhin vor zwei Jahren zum 1. August 2015 statt.

Dennoch entschieden sich Kayhudes Gemeindevertreter nach nur kurzer Diskussion dafür, die Gebühren für die Benutzung des Kindergartens nur gering zu erhöhen. Bereits in **vorheriger Absprache** hatten sich die Fraktionen auf die kleinste, von unserer Amtsverwaltung vorgeschlagene Erhöhung geeinigt. Anders wären die Eltern überfordert worden. Diese Entscheidung wurde erleichtert durch eine **geänderte Einschätzung des Kreises Segeberg**: In den vergangenen Jahren war stets ein Elternanteil an den Kosten des Kindergartens von etwa 40 % als Ziel vorgegeben worden.

Von dieser Forderung ist das Gemeindeprüfungsamt neuerdings abgerückt, jetzt reicht ein „**angemessener Beitrag**“ von etwa 30 %. Den wird Kayhude unterschreiten: Der neue Elternanteil an den Kosten für unseren Kindergarten ab 1. August ist auf nur 26,72 % kalkuliert.

Ab 1. August 2017 gelten diese Gebühren:

<i>Elementarbetreuung</i>		<i>Euro</i>
<i>Frühgruppe</i>	<i>07.00 – 08.00 Uhr</i>	<i>51</i>
<i>halbtags</i>	<i>08.00 – 13.30 Uhr</i>	<i>234</i>
<i>ganztags</i>	<i>08.00 – 15.30 Uhr</i>	<i>272</i>
<i>ganztags</i>	<i>08.00 – 17.00 Uhr</i>	<i>301</i>

Krippe

<i>Frühgruppe</i>	<i>07.00 – 08.00 Uhr</i>	<i>51</i>
<i>halbtags</i>	<i>08.00 – 13.30 Uhr</i>	<i>408</i>
<i>ganztags</i>	<i>08.00 – 15.30 Uhr</i>	<i>510</i>
<i>ganztags</i>	<i>08.00 – 17.00 Uhr</i>	<i>586</i>

Zu ergänzen ist, dass für die Betreuung in der Krippe weiterhin ein **Zuschuss vom Land** von 100 Euro gezahlt wird. Dieses „Elterngeld“ hatte die vorherige Landesregierung aus SPD, Grünen und SSW auf Antrag den betreffenden Eltern bewilligt. Diese Regelung gilt vorerst weiter. Eine mögliche Änderung ist von der neuen Landesregierung bereits avisiert. ◆

▶ **13 Hunde mehr seit der Zählung**

Retten wird das den defizitären Kayhuder Haushalt nicht, aber der Steuergerechtigkeit ist Genüge getan: 13 Hunde wurden im Zuge der Hundezählung in Kayhude nachgemeldet. Das beschert immerhin jährlich rund 1000 Euro mehr an Hundesteuer in die Gemeindekasse.

▶ **Ersparnis durch LED-Straßenlampen**

Die Umrüstung der Kayhuder Straßenbeleuchtung auf LED-Lampen rechnet sich trotz der hohen Kosten: Im Jahr 2015 wurden 39.290 Kilowatt-Stunden (kWh) für den Betrieb der 180 Kayhuder Straßenlaternen verbraucht, im vergangenen Jahr waren es über 12.000 kWh weniger, also rund ein Drittel Ersparnis.

▶ **Unerwarteter Geldsegen**

Seit 2011 wird die kommunale Finanzbuchhaltung nach den Grundsätzen der Doppik geführt, der **doppelten Buchführung**. Davor funktionierte die kommunale Buchhaltung nach den Regeln der **Kameralistik** (von lateinisch *camera* = Schatzkammer), glich also eher der bekannten Einnahme-Überschuss-Rechnung. Seit der Umstellung werden Kommunen wie privatwirtschaftliche Unternehmen behandelt, wie Betriebe mit eigenem Vermögen, eigenen Produkten oder Dienstleistungen.

Aber **Orte produzieren nichts**, und ihr Vermögen (Straßen, Gebäude, Leitungsnetze) kann nicht nach Regeln der freien Marktwirtschaft gehandelt werden. Überhaupt musste Kayhudes Vermögen für die Umstellung auf Doppik erst mal berechnet werden. Und weil das nicht im Handumdrehen erledigt war, hinken die erforderlichen Jahresabrechnungen und deren Überprüfung um Jahre hinterher.

Das aktuelle **Jahr 2017** basiert also auf Abrechnungen aus der Vergangenheit, die noch gar nicht überschaubar sind. So konnte Kayhudes Gemeindevertretung erst in ihrer jüngsten Sitzung die **Jahresabschlüsse für 2013 und 2014** rechts-gültig beschließen. Wenigstens endete 2013 mit nur geringem Verlust von 322 Euro. Andererseits bescherte 2014 immerhin einen **Überschuss von 74.147 Euro**. Dadurch verringern sich die über Jahre aufsummierten Verluste Kayhudes.

▶ **Bestandsaufnahme von Baulücken**

Für die Realisierung weiterer Bauvorhaben in Kayhude fehlt bisher eine **Übersicht über Lücken** in der Ortsbebauung. Abhilfe soll ein Baulücken-Kataster schaffen, das unbebaute bzw. bebaubare Grundstücke verzeichnet.

▶ **Zwei Wahlbezirke in Kayhude**

Das gilt nur **für die Kommunalwahl**, also für das Frühjahr 2018: Weil der Wahlvorstand durch die Auszählung der Stimmen bei der Gemeinde- und Kreiswahl wegen vieler wählbarer Kandidaten erheblich gefordert ist, soll Kayhude in zwei Wahlbezirke geteilt werden. Für jeden wird ein eigener Wahlvorstand berufen, womit die Zahl der Wahlhelfer aufgestockt wird. Die Auszählung geht also schneller.

▶ **Zweite Heimat Sibirien**

Eines Tages beschloss Karin Haß, Hamburg zu verlassen und ein neues Leben in der russischen Taiga zu beginnen. Über ihre Erlebnisse und die Liebe zu Sibirien berichtet die Autorin am 18. Oktober im Gemeindezentrum Kayhude.

▶ **Kataster für Bäume der Gemeinde**

Geredet wurde darüber schon häufiger, jetzt wird es ernst: Die Gemeindevertretung hat ein spezialisiertes Unternehmen mit der Erstellung eines Baumkatasters beauftragt. Hintergrund ist die Pflicht der Gemeinde zur Verkehrssicherung in Kayhude.

Gerecht. Sozial. Vor Ort.

KAYHUDE

SPD